

Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt

Vorstandsbericht

Prävention und frühe Hilfen

Das Familienzentrum

Jahresbericht 2022/2023



Inhalt

I. GESCHÄFTSFÜHRUNG.....	3
II. VORSTANDSBERICHT	4
III. PRÄVENTION UND FRÜHE HILFEN	11
1. Fortbildung für Krippenerzieher*innen	11
2. Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen	12
IV. DAS FAMILIENZENTRUM	12
1. Familienberatung/-therapie - Krisensprechstunde	12
2. Krisensprechstunde	13
3. Familienpaten: Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand	15
4. Begleiteter Umgang - Umgangsberatung - Mediation - Umgangscafé	17
5. Elternkurse	20
6. Offene Babygruppe - Leben mit dem Neugeborenen	22
7. Ukrainisches Familiencafé.....	23
8. Kleinkinderbetreuung im Mini-Kindergarten	24
9. Hausaufgabenbetreuung	24
V. FORTBILDUNGEN/VORTRÄGE - KONTAKTE - VERNETZUNG	25
VI. PRESSE	27

Im DKSB, gegründet 1953, sind 50.000 Einzelmitglieder in über 400 Ortsverbänden aktiv und machen ihn zur größten Kinderschutzorganisation Deutschlands. Sie setzen sich gemeinsam mit 15.000 Ehrenamtlichen und über 5000 Mitarbeiter*innen für die Rechte und Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut, Gewalt gegen Kinder sowie Kinder und Medien.

I. Geschäftsführung

Vorstand

Vorsitzende

Kohler Monika

Stellv. Vorsitzende

Hausmann Michaela

Stellv. Vorsitzender

Schmoldt Peter

Schatzmeisterin

Herzog Waltraud

Schriftführer

Hofmann Hubert

Beiräte*innen

Dr. Kliebhan Rudolf, Schickinger Anneliese, Sengenberger Eva

Treutwein Brigitte, Wagner Edeltraut

Revisorinnen

Angeli Erika, Neubert Margot

Presse- und Öffentl.arbeit

Dr. Rudolf Kliebhan, Schickinger Anneliese, Schmoldt Peter, Stich Verena

Mitarbeiter*innen

Dittrich Irmgard, Dipl. Soz. Päd., Familienberatung, EK-Leit., Safe-Mentorin

Müller Renate, Dipl.Soz.Päd., Fam.Therap., EK-Leit., Safe-Mentorin

Achatz Liane, Büroangestellte

Albrecht Sonja, Kinderpflegerin, Mini-Kindergarten

Danzer Andrea, Erlebnispädagogin, EK-Leiterin

Ego Josef, System. Therap., EK-Leiter

Faller-Stoll Sandra, Dipl. Psych.,Fam.Therap.,EK-Leit.,Safe-Ment.

Felber Simone, Familien- und System. Therap., Supervisorin

Grimminger Gisela, Erzieherin, Mini-Kindergarten

Haiß Marianne, Büroangestellte

Lang Klaus, Dipl. Psych., Fam.Therap., EK-Leiter, Safe-Mentor

Leonhardt Ute, Erzieherin, EK-Leiterin

Möller Anita, Erzieherin, Mini-Kindergarten

Niemeyer Franziska, Dipl. Psychologin, EK-Leit.

Dr. Quante Sonja, Dipl-Päd., System. Therap., EK-Leiterin

Schoenborn Kathrin, System. Familientherap., Dipl.Pädagogin, EK-Leit.

Tillhon Lisa, Dipl.Soz.Päd. FH, EK-Leit., Leb.m.Neugeborenen

Walthart Trixi, Pädagogin M.A., EK-Leiterin

Yeremieieva Ella, Ukr. Familiencafé

Mitglieder

241

Bankverbindung

Sparkasse Allgäu

IBAN: DE 97 7335 0000 0320 1510 12 · BIC: BYLADEM 1 ALG

II. Vorstandsbericht



Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu zehn Sitzungen. Bei der Mitgliederversammlung im Juni 2022 fanden **Neuwahlen** statt. Erfreulicherweise stellte sich fast der gesamte Vorstand wieder zur Verfügung. Zu unserem Bedauern stellte sich Susanne Geisser nicht mehr zur Wiederwahl. Für ihre langjährige aktive Unterstützung im Beirat dankte ihr die Vorsitzende M. Kohler. Die bisherige Fachbeirätin Eva Sengenberger wurde zur neuen Beirätin gewählt. Wir freuen uns auf ihre ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand.

Neues aus dem DKSB-Bundesverband

Die Verbandszeitschrift KSA gibt es seit fast 40 Jahren. Der Präsident des Kinderschutzbundes Heinz Hilgers verabschiedete die Chefredakteurin Swaantje Düsenberg und würdigte ihre langjährige Arbeit für den Verband: *„Ihr Einsatz gründete sich auf ehrlichem Interesse am Kinderschutz und an den Menschen, die den Kinderschutzbund ausmachen. Dieses Wissen und ihre Erfahrungen spiegeln sich auch in ihren Texten und bei der Gestaltung von KSA wider. Swaantje Düsenberg hat tiefe fachliche Kenntnisse zu allen Themen des Kinderschutzbundes erworben und eine hohe Verantwortungsethik.“*

Es erfüllt uns mit Stolz, dass Swaantje Düsenberg in dieser Zeit vier Mal unseren Ortsverband besuchte und u. a. über die Familienpaten und über die Entstehung des Konzepts des Elternkurses „Starke Eltern - starke Kinder“ für Eltern von Babys und Kleinkindern von 0 bis 3 Jahren berichtete. Zum Abschluss ihrer Tätigkeit war es ihr ein Anliegen, ihre

letzte von ihr verantwortete Ausgabe als Praxisheft zu gestalten mit dem Titel „Vielfalt unter einem Dach“. Dazu wurden 15 ausgewählte Orts- und Kreisverbände zur Mitwirkung eingeladen. Wir freuen uns sehr, dass wir dabei waren und zu diesem Thema beitragen durften. Die Redaktion mit Swaantje Düsenberg wünschte sich aus dem Bereich der Frühen Hilfen unter der Überschrift „Wenn nichts mehr geht...“ einen Bericht über den Arbeitsschwerpunkt Krisensprechstunde.

An den **Mitgliederversammlungen** des Bundes- und Landesverbandes sowie an den Landesarbeitsgemeinschaften (LAGs) Familienhilfe und Begleiteter Umgang (BU) nahmen wir online teil. Im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Oberallgäu sind wir vertreten und nahmen an allen Sitzungen teil.

Einen Abschluss fand im Mai letzten Jahres das **Theaterprojekt** für alle 8. Klassen der Immenstädter Schulen. Der Kinderschutzbund Immenstadt wollte den Schulen ein Stück zur Prävention anbieten und auch auf Hilfen im Familienzentrum aufmerksam machen. Mit dem Jungen Theater Augsburg und dem bereits preisgekrönten Stück „#Hass - Hauptsache radikal“ haben wir eine glückliche Wahl getroffen wie sich zeigte. Es beschreibt ganz konkret Fragen, Sorgen und Probleme von Kindern ab dem 11. Lebensjahr. Hassrede, Mobbing, Beleidigungen anonym über soziale Medien austeilen ist scheinbar leicht, die Konsequenzen für die Opfer aber erschreckend. Schultheater, das brandaktuelle und die Schüler sehr bewegende Themen aufgreift, macht weil es so direkt auf Schüler wirkt Eindruck. Das war die übereinstimmende Meinung von Schulleitungen und Lehrkräften. *„Auch hier im ländlichen Raum sind*

Schüler keineswegs verschont von Bedrohungen dieser Art. Es gibt keine Schule, die nicht Kenntnis von Fällen hat und die deshalb handeln muss“, so Schulleiter Michael Renner vom Gymnasium Immenstadt. In den drei Hauptrollen boten die Schauspieler sehr ausdrucksstark viele Identifikationsmöglichkeiten und stellten die verschiedenen Gefahren im Netz für Kinder und Jugendliche umfassend dar. Doch wie finden die Jugendlichen Wege aus den schier ausweglosen Situationen in die sie sich gebracht haben und in die sie geraten sind? Eine Kernbotschaft: Wende dich an und vertraue auf Menschen, die du gut kennst, die es wirklich gut mit dir meinen und auf die du dich verlassen kannst. Über die positiven Rückmeldungen aus den Schulen haben wir uns sehr gefreut. Elf Klassen waren beteiligt mit insgesamt fast 280 Schülerinnen und Schülern. Herzlichen Dank an die Schulleitungen der Realschule Maria Stern, der Mittelschule Immenstadt, der Knabenrealschule und des Gymnasiums Immenstadt sowie an die Sparkasse Allgäu, die mit der Aktion „Neustart“ die Jugendarbeit von Vereinen förderte.

Eine gute Nachricht zum Thema **Elternkurse**: „Starke Eltern - starke Kinder“ kann nun wieder in Präsenz angeboten werden. Die Kursleitungen berichten, dass sie vermehrt das Auftreten kindlicher Ängste beobachten und auch bei den Eltern Unsicherheiten bestehen, die oft auch mit dem Krieg in der Ukraine und mit den Nachwirkungen durch die Einschränkungen der Pandemie zusammenhängen.



Neues Pilotprojekt

Starke Eltern - starke Kinder®Digital

Zeit ist eine Ressource, die bei Eltern immer knapp ist. Um sie zu schonen, können Elternkurse auch zum Teil digital stattfinden. Wie die Vorteile von Digitalisierung genutzt und die Nachteile neutralisiert werden können, erprobt der Kinderschutzbund (DKSB) gerade in einem Pilotprojekt mit Kursen, die Präsenztreffen und Online-Treffen kombinieren.

Am 9. Oktober 2022 fand in der Klosterkirche in Immenstadt ein **Benefizkonzert** für den Kinderschutzbund Immenstadt statt. Dankenswerter Weise hatte der Rotary-Club Oberstaufen-Immenstadt in den Vorjahren zu den

traditionellen Benefizkonzerten in den Hofgarten eingeladen. Da der Hofgarten immer noch nicht zur Verfügung steht, beschlossen die Pfarrei St. Nikolaus Immenstadt und der Verein der Freunde der Kirchenmusik St. Nikolaus mit seinem 2. Vorsitzenden Michael Hanel, die Veranstaltung auszurichten. Der Erlös dient der Finanzierung der Krisensprechstunde, die überforderte Eltern oder Schwangere unterstützt

um Kinder vor Gewalt oder Vernachlässigung zu schützen. Deshalb sind wir den beiden Künstlern Oliver Post (Gitarre) und Dorothee Keller (Geige) sehr dankbar, dass sie sich für diese gute Sache einsetzen. Und das haben beide auch mit viel Einfühlungsvermögen und mit großer Standhaftigkeit gegen die Kälte im Kirchenraum getan. Das abwechslungsreiche Programm spannte einen weiten Bogen vom Barock bis zur Moderne des 20. Jahrhunderts.



Aufgrund der Kriegssituation in der Ukraine hat der Kinderschutzbund Immenstadt bereits im April 2022 das **Familiencafé** für ukrainische Mütter und Väter oder Großeltern mit Kindern ins Leben gerufen. Es

wurde sofort rege angenommen und wird seitdem immer noch sehr gut besucht. Der Treffpunkt sollte ein erstes frühes Angebot an die Geflüchteten sein, damit Probleme sich nicht zu einer Krise auswachsen. Die Besucher*innen kommen gerne hier zusammen um sich auszutauschen oder neue Kontakte zu knüpfen. Ein ganzes Team von ehrenamtlichen Helfern einschließlich einer Dolmetscherin kümmert sich seitdem um die Bewirtung und um die Familien.

Mit einem **Empfang im Goldenen Saal in Augsburg** im November 2022 bedankte sich Ministerpräsident Markus Söder bei den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern aus ganz Schwaben, an dem unsere Vorsitzende zusammen mit ihrer Stellvertreterin teilnahm. An diesem Abend betonte Söder in seiner Rede, dass sie alle sich in ihrer Freizeit dafür einsetzten, dass etwas vorangeht. *„Man müsste tausende von hauptamtlichen Stellen schaffen und Milliardenbeiträge investieren, um das aufzufangen, was das Ehrenamt leistet“*, betonte Söder.

Ein runder **Geburtstag** war der Anlass, statt Geschenken Gutes zu tun und an den Kinderschutzbund zu spenden. Herzlichen Dank!

Doch auch **Trauerfamilien** baten ihre Verwandten und Freunde, statt Kränzen und Blumen einen Geldbetrag an den Kinderschutzbund Immenstadt zu spenden. Wir sind ihnen dankbar, dass sie in der gemeinsamen Trauer ein tröstliches Zeichen setzen und bedürftigen Menschen helfen.



Wir freuen uns in jedem Jahr wieder über die traditionsreiche **Weihnachtspaket-Aktion des Lions-Clubs Sonthofen** für bedürftige Familien.

Dieses Mal waren auch einige ukrainische Flüchtlingsfamilien unter den Beschenkten. Für den Lichtblick in dieser schwierigen Zeit sagen wir Danke im Namen der Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien. Wir wissen das große tatkräftige Engagement der Clubmitglieder bei der Durchführung dieser Aktion sehr zu schätzen.

Im November 2022 besuchten im Rahmen des bundesweiten **Vorlesetags** auch zwei Gruppen mit Schülerinnen und Lehrerinnen der 1. Klasse der Königssegg-Grundschule auch das Familienzentrum. Zum Thema „gemeinsam einzigartig“ wurde von einem Mitglied des Vorstands ein Bilderbuch vorgestellt. Es war ein großer Spaß für alle, das Buch gemeinsam zu erleben. Einige Kinder kannten das Familienzentrum bereits, da sie entweder bereits in der Kleinkinderbetreuung Mini-Kindergarten oder beim Familienfrühstück waren.

Schon einige Male hat der **Kiwanis Club Immenstadt** den Kinderschutzbund Immenstadt finanziell unterstützt. So auch wieder als der Wunsch nach einem fahrbaren Untersatz für die Kleinkinderbetreuung im Familienzentrum aufkam. Schnell konnte ein geeignetes Gefährt für vier Kinder angeschafft werden. Nun warten die Kinder und die Erzieherinnen nur noch auf schönes Frühlingswetter für den ersten Einsatz des Bollerwagens im Freien. Vielen Dank an den Kiwanis Club für die großzügige Spende!



Bei der **Aktion Wunschbaum der Sparkasse Immenstadt** zugunsten des Familienzentrums wurden die Wünsche von Kindern aus bedürftigen Familien von den Kunden der Sparkasse erfüllt. Vielen Dank für die jährlich wiederkehrende Unterstützungsbereitschaft der Sparkasse Immenstadt.



WENN WIR SIE NICHT HÄTTEN

wäre das vergangene Jahr für den Kinderschutz sicher nicht so erfolgreich verlaufen. Über jede Spende, ob klein oder groß, ob finanziell oder in Form von Tatkraft, kreativen Ideen und öffentlicher Fürsprache, haben wir uns gefreut.

Die Zuwendungen ermöglichen uns, dem gemeinsamen Ziel von uns allen jeden Tag ein Stückchen näher zu kommen: dem Wohl der Kinder und ihrer Familien.

Allen unseren Mitgliedern, dem Landkreis Oberallgäu, der Stadt Immenstadt, allen Institutionen und Organisationen, die mit uns zusammengearbeitet haben, den Richtern und Richterinnen der Amtsgerichte in Sonthofen und Kempten für die Zuweisung von Bußgeldern sowie allen Spendern, die uns auf ideale und/oder finanzielle Weise unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.

An dieser Stelle geht auch ein Dankeschön an Schöler Druck & Medien GmbH, die uns seit Jahren beim Druck des Jahresberichts unterstützt.

Mein ganz persönlicher Dank gilt all jenen, die mir bei der verantwortungsvollen Aufgabe als Vorsitzende zur Seite stehen. Insbesondere bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Immenstadt, den 11. April 2023

Monika Kohler

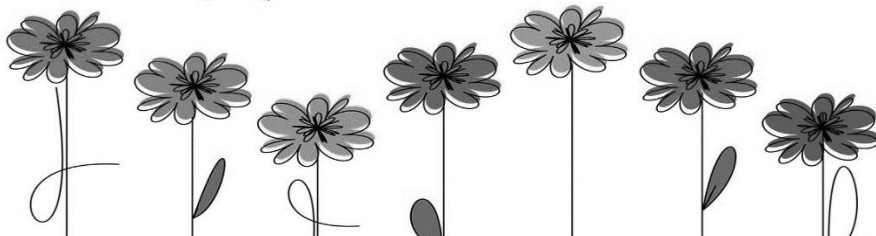
Monika Kohler, Vorsitzende

HERZLICHEN
DANK

an unsere Förderer und Spender
2022-2023

- Kaiser-Sigwart-Stiftung
- Otto-Spies-Sozialstiftung
- M. Hildebrand-Stiftung
- Sparkasse Allgäu
- Lions-Club Oberallgäu
- Lions-Club Sonthofen
- Kiwanis-Club Immenstadt
- Wattkraft GmbH
- hagenauer GmbH Immenstadt
- Lässer GmbH Waltenhofen
- Hannemann Dirk
- Allen Spendern unserer
Weihnachtsspendenaktion

DANKE



IHRE SPENDE KOMMT AN!

Unsere Arbeit braucht Ihre Unterstützung

Mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden setzen wir uns unabhängig, kritisch und kompetent für die Interessen und Rechte von Kindern ein. Unsere Angebote und Projekte sind nachvollziehbar, Ihre Spenden setzen wir zielgerichtet und transparent ein.

Privatspenden

Sie können sowohl für den Kinderschutzbund Immenstadt als auch für einzelne Projekte spenden. Sprechen Sie mit uns - wir unterstützen Sie gerne in der Auswahl eines Projektes, das Ihren Vorstellungen entspricht.

Mitgliedschaft

Engagieren Sie sich dauernd und nachhaltig: Mit Ihrer Mitgliedschaft gestalten Sie aktiv die Arbeit unseres Vereins und geben uns Planungssicherheit und sichern Kontinuität. Der Mindestbetrag für eine Mitgliedschaft beträgt 25 €. Eine Aufstockung ist natürlich jederzeit möglich.

Spendenaktionen

Der Erlös Ihres Benefizkonzertes, Ihres Konzertes mit dem Chor oder Ihres Kuchenverkaufs kommt unseren Angeboten und Projekten zugute. Wir unterstützen Sie gerne bei der Planung und stellen Ihnen Infomaterial zur Verfügung.

Geschenkspende

Egal ob Geburtstag, Taufe, Familienfest, Jubiläum oder Hochzeit - verzichten Sie bei Ihrem nächsten Fest auf Geschenke und wünschen sich stattdessen lieber Spenden zugunsten des Kinderschutzbund Immenstadt.

Firmenspenden / Kooperationen

Mit vielen Firmen arbeiten wir lange Jahre vertrauensvoll zusammen. Der Kinderschutzbund Immenstadt bietet vielfältige Möglichkeiten an, um sich zu engagieren. Wir informieren Sie gerne!

Transparenz

Der Kinderschutzbund Immenstadt legt mit seinem Jahresbericht Rechenschaft über seine tägliche Arbeit und seine Angebote und Projekte ab.

JETZT MITGLIED WERDEN!

So unterstützen Sie uns dauerhaft und stärken Kinderrechte!

Mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von mind. 25 € jährlich geben Sie uns Planungssicherheit und sichern Kontinuität. Das Formular für die Mitgliedschaft finden Sie auf der letzten Seite des Jahresberichts, unter www.kinderschutzbund-immenstadt.de oder sprechen Sie uns an!



Irmgard Dittrich in Ruhestand

Zum Ende des letzten Jahres ging unsere langjährige Fachkraft Irmgard Dittrich in Ruhestand. Seit 32 Jahren stand sie Familien in schwierigen Lebenslagen durch ihre wertschätzende Haltung und ihr überlegtes Handeln bei.

Zuvor zeigte sie bereits großes Interesse an der Arbeit und den Zielen des Kinderschutzbundes und arbeitete als ehrenamtliche Familienpatin bereits einige Zeit mit. Erfreulicherweise ergab sich damals ein Angebot der Stadt Immenstadt, die Stelle einer Sozialpädagogin zu finanzieren, die wir mit Irmgard Dittrich besetzen konnten. Seit der ersten Stunde zeigte sie großes Interesse an unserer Arbeit. Sie war immer offen für neue Konzepte und besuchte regelmäßig Seminare des Landes- und Bundesverbandes. Hervorzuheben ist ihre Teilnahme an der umfangreichen Fortbildung „Systemisches Handeln bei sexueller Gewalt gegen Kinder, Kindesvernachlässigung und Kindesmisshandlung in Familien“, die wir vor Ort für Fachkräfte im Oberallgäu angeboten haben. Als vor 20 Jahren der Elternkurs „Starke Eltern - starke Kinder“ neu entwickelt wurde war sie sofort bereit, die Qualifizierung zur Elternkursleiterin zu absolvieren. Außerdem wurde sie befähigt, die Ausbildung neuer Familienpaten übernehmen zu können, da diese ihre ehrenamtliche Arbeit nur mit einer entsprechenden Schulung ausüben dürfen.

Ein weiteres wichtiges Thema war ebenfalls vor 20 Jahren der Begleitete Umgang, wofür Irmgard Dittrich mit großem Interesse Fortbildungen besuchte. Dazu kamen Teilnahmen an den regelmäßig stattfindenden Kinderschutztagen, an den Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) des Landesverbandes Netzwerk Familienpaten Bayern und

Begleiteter Umgang, an den Arbeitskreisen im Oberallgäu AK Koordinierende Kinderschutzstelle des Jugendamtes (KoKi) und am AK Alleinerziehende Kempten-Oberallgäu wo sie Anregungen erhielt zu neuen Konzepten und Entwicklungen sowie zu aktuellen Themen. Dadurch hatte sie in voller Überzeugung unser Konzept verinnerlicht und vertreten. Sie war eine große Stütze und immer an unserem fachlichen Aufbau beteiligt.

Zuverlässig und kompetent betreute und begleitete sie die Gruppe der Familienpatinnen und -paten, der Umgangsbegleitungen und Elternkursleitungen. Sie war Ansprechpartnerin für die Fachkräfte der Kleinkinderbetreuung Mini-Kindergarten, des Familiencafés, des Umgangscafés und der Babygruppe „Leben mit dem Neugeborenen“.

Ihr Engagement und ihre Hilfsbereitschaft, die auch über ihre Arbeit hinausging, zeichnete sie aus. Durch ihr freundliches und herzliches Wesen war sie bei Familien und in den verschiedenen Teams sehr beliebt. Der Vorstand konnte sich immer auf eine konstruktive Zusammenarbeit verlassen.



Wir sind sehr dankbar, dass unsere geschätzte Fachkraft Irmgard Dittrich über diese gemeinsame lange Zeit dazu beigetragen hat, eine fachlich fundierte und anerkannte Beratungs-

stelle mit aufzubauen. Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr und wünschen ihr, dass sie nun den Ruhestand genießen kann.

III. Prävention und Frühe Hilfen

Prävention verlässlich zu finanzieren ist Aufgabe der staatlichen Gemeinschaft. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen weisen zu Recht darauf hin, dass sie unterfinanziert sind. Zur Wahrheit gehört aber auch: Prävention ist Aufgabe aller Organisationen und Vereine, die Angebote für Kinder bereithalten. Das macht vor dem Kinderschutzbund nicht halt. Wir arbeiten jeden Tag daran, Kinder zu schützen, zu begleiten, für ihre Rechte zu kämpfen. Wir wollen ein starker Partner an der Seite der Kinder sein.

1. Fortbildung für Krippenerzieher*innen

Nach der Corona-Pause konnte nun wieder eine komplette Fortbildungsreihe „Das Kleinkind in der Kindertageseinrichtung“ stattfinden.

15 Teilnehmerinnen (Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen) aus verschiedenen Einrichtungen der **Diakonie Kempten** nahmen an den vier Fortbildungsmodulen in der Zeit vom **1. Juli bis 19. November 2022** teil. Die Themen waren Bindung und Eingewöhnung, die Begleitung des Kindes aus entwicklungspsychologischer Sicht, Umgang mit Vernachlässigung und Missbrauch sowie Methoden der Gesprächsführung.

Besonders geschätzt wurden der kollegiale Austausch untereinander sowie der fachliche Input und das ergänzende entwicklungspsychologische Wissen. Im Rahmen der Fortbildung war es möglich, dass die Mitarbeiterinnen unterschiedlicher Einrichtungen Informationen austauschen und Absprachen treffen konnten. Auch eine Vorgesetzte kam hin und wieder

dazu, um die Diskussionsergebnisse der Gruppe an zuständige Stellen weiterzutragen.

Die Teilnehmerinnen waren sich einig, dass sie vieles schon richtig und gut machen und die Fortbildung die nötige Sicherheit gab, um die Praxis mit theoretischem Wissen untermauern zu können.

Für die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen der **Kindertageseinrichtung in Stein** fand die Fortbildung in fünf Einheiten vom 27. September bis zum 25. Oktober 2022 zu jeweils sechs Stunden als Intensivkurs zweimal wöchentlich statt. Schön war, dass die Leitung und die stellvertretende Leitung ebenfalls teilnehmen konnten. Die neue Kinderkrippe eröffnete dann im November 2022.

Im Rahmen dieser Fortbildung ging es zunächst einmal intensiv darum, sich kennenzulernen und zu einem Team zusammenzuwachsen. Dazu wurde an persönlichen Werten und Einstellungen gearbeitet, aus denen nach und nach ein Profil für die neue Einrichtung entstand, in dem alle sich wiederfinden konnten. Unter anderem wurde der Umgang mit Herausforderungen im Krippenalltag ausführlich besprochen und entwicklungspsychologisch beleuchtet, so dass das neue Krippenteam mit einem „Koffer voller Handwerkszeug“ starten konnte.

Wir freuen uns über das große Interesse der Diakonie und der Erzieherinnen in der Kindertagesstätte Immenstadt-Stein. Ebenso freuen wir uns, dass die Elternkursleitungen Sandra Faller-Stoll, Klaus Lang und unsere Mitarbeiterin Renate Müller mit großem Engagement zur Verfügung stehen.

2. Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen

Die Kooperation mit Kindertagesstätten und Grundschulen gelingt sehr gut und wird kontinuierlich weitergeführt. Wir erhalten auch immer wieder Anfragen von Elternbeiräten zu Vorträgen meist in Kombination mit einem folgenden Elternkurs.



IV. Das Familienzentrum

**Fachberatung und ehrenamtlich geleistete Familienpatenschaft
- Hilfen aus einer Hand -**

Unser Team:

- ❖ 1 Dipl. Sozialpädagogin
- ❖ 1 Familien- und Paartherapeutin
- ❖ ehrenamtliche Familienpaten

1. Familienberatung/-therapie - Krisensprechstunde

Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche, Paare

Die meisten Familien wandten sich auch im vergangenen Jahr bei Verhaltensauffälligkeiten oder emotionalen Problemen eines Kindes oder Jugendlichen an uns. Meist wünschten die Eltern Orientierung bei Unsicherheiten in schwierigen Erziehungssituationen oder sie suchten Hilfe in der Verbesserung der

Beziehung zu ihrem Kind. Oft wurde nach eingehenden Informationen oder nach Unterstützung dazu gefragt, wie man als Mutter oder Vater bestehenden unerwünschten Entwicklungen im familiären Miteinander entgegenwirken kann. Das Alter der Kinder umfasste dabei das gesamte Altersspektrum vom Säugling bis zum jungen Erwachsenen.

Viele Eltern bzw. Elternteile suchten aufgrund aktueller Belastungen ein Gesprächsangebot z. B. zur Klärung von familiären Beziehungsproblemen oder innerpsychischen Konflikten.

Auffallend war bei fast allen Beratungssuchenden, überwiegend Müttern, das hohe Maß an Belastung durch Arbeit, Familienalltag und Erziehung.

Für die meisten Mütter, die sich an uns wandten, war die lang anhaltende Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen auf Familien und Kinder eine zusätzliche enorme Herausforderung. Oft waren es kleine „Auszeiten“ wie z. B. für zwei Stunden zur Arbeit oder in Ruhe einkaufen gehen zu können aber auch die wiederkehrenden Beratungsgespräche, die diesen Frauen geholfen haben, nicht einzubrechen und wie es eine Mutter formulierte „nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren“ oder „durchzudrehen“.



Ein weiterer Grund für den Wunsch nach Beratung war für Familien, dass die Kinder aufgrund der langen Unterbrechung aller sozialer Kontakte und Einbindungen in Gruppen und Gemeinschaften sowie aufgrund der vollkommen veränderten Lernsituation in ihrer psychosozialen Entwicklung zurückgefallen waren. Erhöhte Ängstlichkeit, geringeres Selbstvertrauen, eine Neigung zu depressiven Verstimmungen u.a. waren und sind in einzelnen Fällen noch immer die Folgen unter denen die Kinder leiden. Die Eltern der betroffenen Kinder suchten in der Beratung meist Unterstützung darin, wie sie ihren Kindern am besten helfen und sie emotional stärken können.

Darüber hinaus wandten sich Familien an uns bei

- Partnerschaftsprobleme
- Probleme im Zusammenhang mit der Schule (Leistung/Sozialverhalten)
- Erziehungs-/Beziehungs-Probleme in zusammengesetzten Familien („Patchwork-Familie“)
- Thema: Allein erziehen
- Fragen, Probleme im Zusammenhang mit Trennung, Erziehen im „Wechselmodell“
- Gewalt in der Familie (Misshandlung, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung)
- Erziehungs-/Beziehungsprobleme bei psychischer Erkrankung eines Elternteils
- Finanzielle Not, Schulden, Wohnungsnot, Probleme mit den Nachbarn (die Kinder betreffend)
- Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit Behörden

Zudem gibt es im Familienzentrum für komplexe Fragen und Probleme von Eltern **und Paaren** das Angebot der **Mediation**. Dieser Gesprächsrahmen ermöglicht es, schwierige Themen konstruktiv zu erörtern und Lösungen zu erarbeiten. Idealerweise gelingt es den Beteiligten in diesen Gesprächen, dem anderen offener zuzuhören und dementsprechend die Anliegen der jeweils anderen Seite besser nachvollziehen und berücksichtigen zu können, so dass neue konstruktive Wege der Konfliktlösung gefunden werden.

Beratung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche kamen nun wieder vermehrt im Wechsel mit ihren Eltern zur Beratung bzw. Therapie um sich in altersentsprechender Weise und mit geeignetem Material mit ihren Themen zu befassen.

2. Krisensprechstunde

Seit Januar 2008 gibt es im Familienzentrum das Angebot der Krisensprechstunde. Das heißt, dass unsere Beraterinnen für jede Anfrage möglichst sofort und zeitnah, einen Gesprächstermin anbieten können. Bisher ist es den beiden Fachkräften auch immer gelungen Anrufer*innen oder Besucher*innen in akut belastenden Situationen noch am selben Tag oder am nächsten Morgen einen Termin für ein Erstgespräch anzubieten. Im Rahmen der frühen Hilfen wurde dieses Modell speziell für Schwangere und Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren entwickelt.

*"Ein Sonnenstrahl reicht hin,
um viel Dunkel zu erhellen"*

Franz von Assisi

Gründe für Anfragen der Eltern waren:

- Unsicherheit und Selbstzweifel in herausfordernden Situationen mit dem Kind wie z. B. bei sehr häufigem, lang anhaltenden Schreien, Problemen beim Essen und Ein- oder Durchschlafen, heftigen Trotzreaktionen, Überempfindlichkeit oder großer Unruhe des Kindes
- Partnerschaftskonflikte vor dem Hintergrund der neuen Lebenssituation „mit Kind“
- Probleme mit und Fragen zum Thema Geschwisterrivalität
- Psychische Probleme eines Elternteils meist verbunden mit dem Gefühl der Überforderung
- Finanzielle Not, akute finanzielle Engpässe (Verzögerung in der Genehmigung von Anträgen, nicht gezahlter Kindesunterhalt, Probleme in der Zusammenarbeit mit den Behörden u.a.)
- Trennung der Eltern mit den Auswirkungen auf emotionaler Ebene und den lebenspraktischen Folgen
- Gewalt in der Familie, v. a. sexuellen Missbrauch, Drogensucht, psychische Ausnahmesituationen
- Akute Konflikte mit der Regelung des Eltern-Kind-Umgangs bei nicht zusammenlebenden Eltern oder Eltern nach einer Trennung
- Gravierende körperliche Erkrankung des betreuenden Elternteils
- Probleme in der emotionalen Beziehung zum Kind
- Verhaltensauffälligkeiten des Kindes wie z. B. übermäßige Anhänglichkeit,

altersunangemessene Trennungsängste, häufiges aggressives Verhalten, ausgeprägte Unruhe, Entwicklungsverzögerungen

- Allein erziehen: Sorgen und Zukunftsängste besprechen, Wünsche nach Unterstützung und nach konkreter Information
- Akute Erkrankung eines Kindes mit Krankenhausaufenthalt > Probleme mit der Betreuung und Versorgung der Geschwisterkinder
- Schwangerschaft: Wunsch nach lebenspraktischer Information, Fragen zur Betreuung eines Säuglings, Thematisierung von Sorgen, Ängsten u.a.

Aus der Praxis

Eine junge Frau, Mutter von zwei Söhnen im Alter von knapp 3 Jahren und 10 Monaten kam in einem Zustand großer Erschöpfung zum ersten Gespräch.

Sie berichtete, dass sie sehr gehofft hatte, „es doch irgendwie zusammen mit ihrem Mann zu schaffen“. Aber es gehe nicht mehr, sie fühle sich von Tag zu Tag depressiver und auch ihre Geduld mit den Kindern werde dadurch zunehmend beeinträchtigt.

Seit der Geburt ihres zweiten Sohnes vor 10 Monaten habe sie kaum eine Nacht für einige Stunden schlafen können, da der Kleine nahezu fortlaufend erkrankt war. Dies erforderte wiederholt Behandlungen im Krankenhaus auf Kinderstationen, die aufgrund der Corona-Pandemie sehr überlastet waren. Die beständige Angst um das Leben ihres Kindes und die Sorge um den älteren Sohn wegen ihrer wiederholten Abwesenheit belasteten sie sehr. Da die Großeltern weiter entfernt leben und zudem

berufstätig sind, fehle die familiäre Unterstützung. Auch ihr Partner sei mittlerweile vollkommen erschöpft.

Vor dem Hintergrund dieser enormen physischen und psychischen Überlastung beider Elternteile hatte vor allem die Gefühlsbeziehung der Partner zueinander sehr gelitten. Bei der Mutter waren bis dahin noch unverarbeitete Erfahrungen aus ihrer eigenen Kindheit wieder aufgebrochen.

Als erstes Hilfsangebot in dieser Situation begann zur Entlastung der Eltern zeitnah eine Familienpatin einmal wöchentlich mit der regelmäßigen Betreuung der Kinder. Diese Zeitfenster konnte die Mutter zuerst für Einzelberatungen nützen, bald war auch der Ehemann sehr motiviert, sich in gemeinsamen Gesprächen der Partnerschaft zu widmen. Dadurch kamen sie sich gefühlsmäßig wieder näher. Das Paar fand in der Beratung auch bald eine Lösung wie es vorerst kleine Zeiteinheiten für sich gemeinsam schaffen konnte. Es gelang ihnen zunehmend besser, sich wieder emotional zu unterstützen. Die depressive Stimmungslage der Mutter hellte sich insgesamt auf, so dass sie sich schließlich den Herausforderungen ihres Lebens wieder gewachsen fühlte.



3. Familienpaten: Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand

Zeit schenken - Freude teilen

Tanja ist erschöpft. Ihre Nächte sind kurz, da ihr neugeborener Sohn wenig schläft und viel weint. Für ihre 6-jährige Tochter bleibt da gerade wenig Zeit. Tanja plagt ein schlechtes Gewissen und auch manchmal das Gefühl all dem nicht mehr gewachsen zu sein. Sie fühlt sich oft auch von ihrem Mann Lars alleingelassen und ist traurig.

Familienleben ist immer wieder eine Herausforderung. Das Zusammentreffen belastender Situationen kann in Familien das Leben erschweren. Das Netzwerk Familienpaten Bayern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Familien zu entlasten, zu unterstützen und zu begleiten. Familienpaten bieten in aktuellen Problemsituationen individuelle Hilfe an durch Hausbesuche, Kinderbetreuung oder allgemeine Lebensbegleitung. Somit kann auch die gesamte Lebenssituation einer Familie berücksichtigt und auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder eingegangen werden.

Die ehrenamtliche Familienpatin Frau Günter besucht Tanja jetzt seit drei Monaten. Sie unternimmt einmal in der Woche für ca. 2-3 Stunden abwechslungsreiche Aktivitäten mit Svenja oder geht mit dem Baby spazieren, damit sich Tanja Zeit für Svenja nehmen kann.

Familienpatenschaft ermöglicht Eltern die notwendigen Freiräume, um ihre Probleme wieder besser bewältigen zu können, bietet für Kinder eine individuelle Förderung und entlastet durch eine regelmäßige und zuverlässige Hilfe die gesamte Familie.

Tanja freut sich immer über Frau Günters Besuche. Sie bespricht mit ihr mittlerweile auch vertrauliche Themen oder tauscht sich über Kindererziehung und lebenspraktische Themen gerne mit ihr aus.

Familienpaten sind ausgebildete Ehrenamtliche. Sie arbeiten nach den Grundsätzen und Standards des Kinderschutzbundes und des Netzwerks Familienpaten Bayern.

Tanja freut sich, dass Svenja immer gut gelaunt von den Unternehmungen mit Frau Günter zurückkommt und neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln kann. Sie fühlt sich in dieser Zeit im Umgang mit ihrem kleinen Sohn entspannter und nutzt sie auch für Erledigungen und Hausarbeit. Am besten sind jedoch die Mutter-Tochter-Stunden, während Frau Günter den kleinen Bruder hütet.

Ziele der Familienpatenschaften

- Orientierung an der Lebenswelt der Familien
- Stabilisierung des Bewährten und Funktionierenden
- Förderung der Eigenkompetenz
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Hilfe durch Entlastung der Familie

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unserer überaus engagierten und motivierten Familienpatengruppe für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft, im Namen des Kinderschutzbundes Familien und Kindern helfend zur Seite zu stehen, bedanken.

Familienpaten schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Aufgabenbereiche von Familienpaten

- Einfach da sein, Zeit haben und zuhören
- Unterstützung bei Alltagsentscheidungen
- Förderung von Gemeinschaftserlebnissen
- Gemeinsame Weiterentwicklung der Erziehungskompetenz
- Freizeitgestaltung mit den Kindern
- Entlastung von Eltern in Belastungssituationen
- Unterstützung bei schulischen Schwierigkeiten
- Unterstützung im Gesundheitsbereich
- Unterstützung beim Aufbau von nachbarschaftlichen und verwandtschaftlichen Netzwerken
- Lotsenfunktion zu anderen Fach- und Beratungsstellen

WIR SAGEN
DANKE!



4. Begleiteter Umgang - Umgangsberatung - Mediation - Umgangscafé

fachlich - flexibel - individuell

Was ist Begleiteter Umgang?

Begleiteter Umgang ist eine Form der Unterstützung und Förderung des Kontaktes zwischen Kind/Kindern und nicht mit ihm/ihnen zusammenlebenden wichtigen Menschen wie z. B. Vater, Mutter, Geschwister, Großeltern oder sozialen Eltern (Beteiligte).



Wann ist Begleiteter Umgang ist sinnvoll?

- bei hohem Konfliktpotential der Beteiligten
- bei schweren Loyalitätskonflikten des Kindes
- zur Erstanbahnung des Kontaktes zwischen Kind und einem Beteiligten
- bei Elternentfremdung und starken physischen oder psychischen Beeinträchtigungen eines oder mehrerer Beteiligter

Umgangsberatung

Während des Begleiteten Umgangs unterstützt der/die Umgangsbegleiter*in die Anbahnung und Entwicklung positiver förderlicher Kontakte zwischen Kind und Umgangsberechtigtem. Gemeinsame Beratungsgespräche der Beteiligten durch eine Fachkraft sind sinnvoll und notwendig, um zu einer Verselbstständigung der Umgangskontakte zu kommen. Sie finden ergänzend zum Begleiteten Umgang statt. Der Begleitete Umgang kann auch in Form einer begleiteten Übergabe stattfinden. Dies ist hilfreich bei aktuell hochstrittigen Fällen. In diesen Fällen wird die Übergabe des Kindes betreut.

Wozu kann Begleiteter Umgang beitragen?

- Kontakt- und Beziehungsabbrüche zwischen Kind und wichtigen Bezugspersonen zu vermeiden
- Kontakthanbahnungen von Kind und Beteiligten unterstützend zu begleiten
- Belastungen des Kindes und Konflikte zwischen den Beteiligten zu verringern
- Gewalt oder Eskalationen zu vermeiden oder zu beenden
- langandauernde, strittige und kostenintensive familiengerichtliche Auseinandersetzungen der Beteiligten zu beenden

Wege und Ziele des Begleiteten Umgangs:

- Förderung des Kindeswohls, insbesondere der Identitätsentwicklung des Kindes
- Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der emotionalen und sozialen Beziehungen und Bindungen zwischen den Umgangsberechtigten
- Sensibilisierung der Eltern und ggf. sonstiger Bezugspersonen für die Belange des Kindes
- Stärkung des Kindes, damit es gegenüber seinen Eltern und anderen Beteiligten seine Bedürfnisse und sein Befinden deutlich machen kann
- Unterstützung der Eltern (Beteiligten) bei der Entwicklung ihrer Kommunikationsfähigkeit in Bezug auf das Kind, damit der Umgang zukünftig ohne Begleitung durchgeführt werden kann

Der Begleitete Umgang erhält durch die enge Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern seine besondere Qualität. Die Beratung der Eltern in Form von regelmäßigen und verbindlichen Gesprächen findet durch unsere Fachkräfte statt.

Im Familienzentrum Immenstadt werden auf Anfrage des Jugendamtes Oberallgäu auch Umgangstermine zwischen leiblichen Eltern und Pflegeeltern begleitet.

Aus der Praxis

„Papa, Papa“ schallt es im Treppenhaus, wenn Lukas seinen Vater zum begleiteten Umgang im Familienzentrum Kinderschutzbund trifft.

Herr B. hat Alkoholprobleme, er gilt als unzuverlässig und mitunter auch unberechenbar. Dies ist der Grund, weshalb vom Familiengericht ein begleiteter Umgang angeordnet wurde.

„Lukas liebt seinen Vater, er freut sich sehr auf diese Treffen“ sagt die Mutter von Lukas. Sie sei sehr froh, ihm diesen Umgang mit unserer Hilfe ermöglichen zu können. Für sie persönlich wäre es im Moment undenkbar, Lukas seinem Vater mitzugeben. Auch bereits die Übergabe sei ohne Begleitung immer sehr schwierig und mitunter für das Kind belastend gewesen.

Frau B. geht einkaufen. Nach 1,5 Stunden holt sie Lukas wieder ab. Inzwischen konnte er mit seinem Vater eines der vielen Spiele machen die im Familienzentrum bereitstehen. Vater und Sohn sind entspannt und freuen sich auf den nächsten Termin in 14 Tagen.

Herr B. möchte seinen Sohn natürlich öfter und länger sehen. Er arbeite sehr an sich, um bei einem erneuten Gerichtstermin „besser dazustehen“. Er habe eine feste Arbeit und bekomme auch demnächst seinen Führerschein zurück.

Auf Anfrage des Gerichts kann die regelmäßige, pünktliche Wahrnehmung der Umgangstermine von der Umgangsbegleitung bestätigt werden.



Mediation im Begleiteten Umgang

Unser Angebot der Mediation d. h. einer vermittelnden Beratung für meist getrennt lebende Eltern wurde im vergangenen Jahr häufiger nachgefragt als in den Jahren zuvor. Vor allem Eltern, die sich aktuell in einem Trennungsprozess befinden oder auch nach längerer Trennung einen professionellen Gesprächsrahmen wünschen, wandten sich an uns.

Viele Eltern kamen auf Empfehlung des Jugendamts und des Familiengerichts, um z. B. bestehende Meinungsverschiedenheiten bis hin zu starken Konflikten im Rahmen unserer Mediation zu klären. Dabei ging es dann meistens um:

- Regelung der Umgangszeiten des getrennt lebenden Elternteils mit den Kindern
- Regelungen zur Übergabe der Kinder
- Planung von Ferienzeiten und Reisen
- Regelungen von erzieherischen Aufgaben
- finanzielle Beteiligungen an Sonderausgaben für die Kinder
- Absprachen für Alltagssituationen

Fast immer ergeben sich durch die Erzählungen und Äußerungen der zwischen den getrennt lebenden Eltern „pendelnden“ Kinder erhebliche Missverständnisse und Konflikte, die zu gravierenden Störungen im Miteinander führen können, wenn sie nicht aufgelöst oder zumindest besprochen werden. Gerade auch hierbei kann die Mediation klärend und beruhigend wirken.

Ein immer häufiger in den Mediationen vorgebrachtes Thema ist der Wunsch von Vätern, ihren Anteil am Zusammenleben mit den Kindern zu erhöhen und von einem *Wochenend-Vater* zu einem *Vater im Alltag* zu werden, der am Leben und der Entwicklung der Kinder ebenso intensiv beteiligt ist wie die Mutter.

Das sog. Wechselmodell, bei dem sich die Eltern die Betreuung ihrer Kinder hälftig teilen, prägt in immer mehr Familien nach der Trennung der Eltern den Alltag der Kinder. Für alle Familienmitglieder stellt dies in der Regel sowohl eine große Herausforderung wie auch eine große Chance dar. Für ein gutes Gelingen zum Wohl der Kinder ist dabei ein hohes Maß an Kooperations- und Kompromissbereitschaft und Flexibilität der Eltern erforderlich. Bei den meisten Eltern konnte mit ein bis drei Beratungen die Grundlage für eine verbesserte Zusammenarbeit der Eltern zum Wohl der Kinder geschaffen werden.

Mehrfach wandten sich Eltern aber auch in Zeitabständen von sechs bis 12 Monaten oder in akuten kritischen Situationen an uns, um die Kommunikation wieder auf einen guten Weg zu bringen.

Umgangscafé

Um für Familien ein niedrigschwelliges Angebot zu haben, gibt es im Familienzentrum das Umgangscafé.

Gerade in der Zeitperspektive von jungen Kindern sind z. B. einige Wochen der Trennung von einem Elternteil eine sehr lange Zeit. Das Umgangscafé bietet die Möglichkeit, dass Kinder regelmäßig Kontakt zu beiden Elternteilen haben können. Eltern treffen zum einen ihre Kinder in einem neutralen, geschützten Rahmen und erhalten auf Wunsch Unterstützung für den Übergang vom begleiteten zum selbständigen Umgang. Sehr geschätzt wird von Elternteilen, die aus großer Entfernung anreisen, dass geeignete freundliche Räume für die Kontakte zur Verfügung stehen. Das Umgangscafé findet immer am dritten Samstag eines Monats statt (mit



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Immenstadt

U M G A N G S C A F É

für Familien in Trennung oder Scheidung

Getrennt lebende Eltern und ihre Kinder treffen sich für den Besuchskontakt gemeinsam mit anderen in einem geschützten, neutralen Rahmen. Eine Umgangsbegleiterin steht bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite.

WER: Für umgangsberechtigte Elternteile

- die sich in den Umgangszeiten nicht in privaten Räumen mit ihren Kindern treffen können;
- die die Übergabe auf neutralem Boden stattfinden lassen möchten.

WANN: Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr (auch an Feiertagen und in Ferienzeiten)

WO: Familienzentrum Kinderschutzbund

Mittelnstr. 6 87509 Immenstadt

Voranmeldung). Dadurch ist ganzjährige, zuverlässige und langfristige Planung möglich.

Sowohl der Begleitete Umgang als auch das Umgangscafé werden von unseren Fachkräften organisiert und von ehrenamtlichen, geschulten Umgangsbegleiter*innen unterstützt.



5. Elternkurse

Elternkurse für Eltern



- mit Babys unter 1 Jahr
- mit Babys und Kleinkindern bis zu 3 Jahren
- mit Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

Endlich konnten wir seit letztem Jahr (zuerst unter bestimmten Auflagen) unsere Elternkurse wieder anbieten. Nachdem viele Familien mehr oder weniger isoliert waren, tut Eltern der Austausch gut. Außerdem sind durch die veränderte gesellschaftliche Situation manche Themen wichtiger

geworden und familiäre Strukturen haben sich durch Homeoffice und Homeschooling verändert. Für viele Familien ist es nun schwierig, im Alltag neu Fuß zu fassen und das alte Lebenstempo wieder aufzunehmen. Auch bei Kindern und Jugendlichen gibt es einerseits einen großen Nachholbedarf, andererseits viel Unsicherheit, ob soziale Regeln noch gelten und alte Freundschaften gehalten haben.

All diese Themen sind in einem Elternkurs gut aufgehoben und natürlich wird auch über die „Klassiker“ Werte und Bedürfnisse, Grenzen setzen und gewaltfrei kommunizieren anhand von aktuellen Fallbeispielen gesprochen.

Der Kinderschutzbund bietet Kurse für Eltern von Kindern aller Altersgruppen (Neugeborene bis Pubertät) an. Diese finden vormittags und nachmittags - auf Wunsch mit Kinderbetreuung - statt, auch Abendkurse werden angeboten. Sie richten sich ausdrücklich an alle Eltern. Insbesondere das kontinuierliche Kursangebot wird sehr geschätzt und wir freuen uns, dass viele ehemalige Teilnehmende die Kurserfahrung gerne fortsetzen würden.

„Starke Eltern - starke Kinder“ haben zum Ziel, Eltern in ihrer wichtigen Aufgabe zu unterstützen, zu bestärken und Handwerkszeug für den Erziehungsalltag zu liefern.

Elternkurs für Eltern mit Babys unter 1 Jahr

Wir freuen uns sehr, dass wir seit 2022 wieder Elternkurse in der Hebammenpraxis Sonthofen für Eltern mit Babys bis zu 1 Jahr durchführen können. Da die Kurse sehr gut zu dem Konzept der Hebammenpraxis passen, werden sie wieder gerne angenommen. Vorrangige Themen sind die Bedürfnisse von Kindern und Eltern, das Schlafverhalten, Stillen usw. Die

Eltern sind froh, wieder eine zuverlässige Anlaufstelle für ihre Fragen zu haben und fühlen sich nun sicherer im Umgang mit ihrem Kind.

Elternkurse für Eltern von Babys und Kleinkinder bis zu drei Jahren

Nach der Corona-bedingten Pause und einigen Kursen mit zahlreichen Beschränkungen, waren diese nun im Jahre 2022 sehr gut besucht. Die Eltern äußerten sich sehr dankbar über das laufende Kursangebot. Es zeigte sich immer wieder, dass sie ähnliche Themen mitbrachten, die ihnen den Mut gaben, sich zu öffnen, darauf einzulassen und gemeinsam erarbeitete Möglichkeiten zu Hause auszuprobieren und umzusetzen. Die sich daraus ergebenden Veränderungen und kleinen Erfolge im Alltag wurden von allen Teilnehmer*innen freudig aufgenommen und die gegenseitige Wertschätzung zum Ausdruck gebracht. Diesen Austausch erlebten die Eltern als sehr wohltuend. Wegen der hohen Nachfrage wurden die Kurse noch zusätzlich einmal pro Monat am Montagvormittag und Mittwochabend angeboten.

Eine teilnehmende Mutter sagte: *„Ich bin viel gelassener geworden. Der Druck ist weg. Es ist nun viel besser. Ich bin überrascht, dass es meistens klappt.“*

Elternkurse für Eltern von Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

Im Zeitraum von April 2022 bis März 2023 konnten durchgehend Kurse angeboten werden. Für die Teilnehmenden war es wichtig, die Kinder nach der schwierigen Corona-Zeit wieder in einen strukturierten Alltag zu begleiten und auch für sich selbst in Austausch mit anderen Eltern zu gehen. Vermehrt konnten die Kursleitungen das Auftreten kindlicher Ängste und Unsicherheiten auch bei den Eltern

beobachten, die natürlich auch mit dem Krieg in der Ukraine zusammenhängen. Für die Eltern war es sehr wichtig, Anregungen für den Umgang damit zu erhalten.

Bei diesem Kursangebot geht es oftmals intensiv darum, Familien beim Schulstart ihrer Kinder zu begleiten, Elterngespräche zu reflektieren und die Eltern zu einer entwicklungsfördernden Sichtweise auf ihre Kinder zu ermutigen.

Die Elternkurse leben einmal mehr von der Offenheit und dem entgegengebrachten Vertrauen der Teilnehmenden untereinander. In respektvoller und empathischer Atmosphäre können somit besondere Themen gut miteinander getragen werden. Es wird oftmals gelacht, Ernstes besprochen und auch ein wenig geweint.

War den Eltern zu Beginn wichtig, den Fokus auf das Verhalten der Kinder zu richten, ließen sie sich jedes Mal mehr darauf ein, den Blickwinkel zu verändern, ihr Verhalten zu reflektieren und Veränderungen bei sich auszuprobieren. Dabei war zu beobachten, dass durch einen positiven Blick auf die Stärken der Kinder eine Erleichterung im Umgang mit ihnen einhergeht. Ein gemeinsames Thema war der Umgang der Geschwisterkinder untereinander, bei dem die Mütter ihre unterschiedlichen Erfahrungen einbrachten und somit ein Gefühl entstehen konnte, dass es anderen genauso geht und sie mit ihrer Thematik nicht allein sind. Wieder einmal bestätigte sich, dass der Kurs sehr stark vom Austausch der Eltern untereinander lebt.

*„Ohne Kinder wäre die Welt
eine Wüste“*

Jeremias Gotthelf

Im Berichtszeitraum von April 2022 bis März 2023 wurden insgesamt 33 Elternkurse durchgeführt (Immenstadt, Sonthofen, Bad Hindelang, Ofterschwang, online).

22 Elternkurse für Eltern mit Babys/Kleinkindern:

- 6 Familienzentrum Immenstadt
- 4 Familienzentrum Rockzipfel Sonthofen
- 10 Praxis für syst. Therapie Bad Hindelang
- 1 Hebammenpraxis Sonthofen
- 1 online

8 Elternkurse für Eltern mit Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

- 4 Familienzentrum Immenstadt
- 2 Praxis f. system. Therapie Bad Hindelang
- 1 Familienzentrum Rockzipfel, Sonthofen
- 1 Kita Ofterschwang

3 Elternkurse für Babys unter 1 Jahr in der Hebammenpraxis Sonthofen



Insgesamt fanden vom Jahr 2000 bis März 2023 391 Elternkurse mit 2211 Müttern, 218 Vätern und 4670 Kindern statt.

6. Offene Babygruppe - Leben mit dem Neugeborenen

Das bewährte Angebot für Eltern mit Babys „Leben mit dem Neugeborenen“ findet wieder „live“ im Familienzentrum Immenstadt statt.

Das offene Treffen wird inzwischen wieder rege besucht, nachdem es zu Beginn des neustartenden Präsenzangebots nur zögerlich in Anspruch genommen wurde. Es dauerte einige Wochen bis bekannt wurde, dass eine Teilnahme am Treffen wieder ohne Beschränkungen vor Ort möglich ist. Zudem waren anfangs bei den Eltern noch einige Berührungängste spürbar. Es war für viele neu, mit ihren kleinen Kindern an Gruppen teilzunehmen und Kontakt zu anderen, unbekanntem Eltern zu haben. Allerdings ist ebenfalls zu spüren, wie groß der Bedarf bei den Eltern ist sich auszutauschen, Fragen stellen zu können und Impulse, Anregungen und Hilfestellung für das Leben mit ihrem Baby zu bekommen. Die Gespräche in der Gruppe sind immer sehr lebhaft und angeregt. Die Mütter unterstützen sich gegenseitig und genießen den offenen und wertschätzenden Rahmen sehr.



Auffallend ist, dass die teilnehmenden Mütter inzwischen längere Zeit in der Gruppe bleiben, so dass einige Kinder zwischen 8 und 18 Monate alt sind. Sie alle fühlen sich beim Treffen so wohl, dass sie weiterhin kommen, auch wenn die Babys größer werden. Zudem fehlt es im Moment an Folgeangeboten, wie dem Familiencafé, wo sich Mütter mit Kindern ab 12 Monaten treffen konnten. Dieses Angebot konnte im letzten Jahr nicht stattfinden, wird aber baldmöglichst wieder aufgenommen. Die offene Babygruppe bleibt also ein wichtiges und beliebtes Angebot, welches eine große Bereicherung für Eltern darstellt.

7. Ukrainisches Familiencafé

Seit April 2022 gibt es das Angebot des Familiencafés für ukrainische Mütter, Väter, Kinder und Großeltern. Dass es sehr gut angenommen wird, ist an der Zahl der Besucher*innen mit durchschnittlich 20 Erwachsenen und 10 Kindern pro Woche zu sehen. Durch die zusätzliche Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen konnte dieses Angebot überhaupt erst verwirklicht werden. Glücklicherweise ist eine Übersetzerin vor Ort, die für die bessere sprachliche Verständigung sorgt. Besonders dankbar wird auch die begleitende Kinderbetreuung angenommen.



Seit 2. März 2023 findet das Treffen am Nachmittag von 14 Uhr bis 16.30 Uhr statt.

- Kontakte knüpfen bei Kaffee und Kuchen
- Informationen austauschen
- Schule und Kindergartenplätze empfehlen
- Sprachkurse und Wohnungen vermitteln
- Kindersachen tauschen
- mit den Kindern spielen



Immer wieder drücken die Besucher*innen ihre Empfindungen den Betreuenden gegenüber aus:

„Im Café treffe ich Menschen mit meiner Sprache. Es ist ein bisschen wie zu Hause.“

„Viele haben die gleichen Erfahrungen, wir können uns austauschen. Zu Hause bin ich oft allein mit den Kindern. Hier treffe ich Andere, die Kinder können spielen.“

„Ich bin sehr dankbar für die Hilfsbereitschaft der deutschen Menschen.“

„Ich spüre große Empathie, menschliche Wärme und Verständnis.“

„Man kann Kontakte herstellen, es ist ein schönes Miteinander.“

8. Kleinkinderbetreuung im Mini-Kindergarten

Jeden Dienstag ab 9.00 Uhr wird es im Erdgeschoß des Familienzentrums besonders lebhaft. Kinder von 16 Monaten bis zu 3 Jahren erfüllen die Räume mit Rufen, Brabbeln, Lachen und manchmal auch Weinen. Die beiden Erzieherinnen haben alle Hände voll zu tun, um die bunte Gruppe zu betreuen. Manchmal ist auch noch eine Mutter mit im Spielzimmer oder wartet während der Eingewöhnungsphase im Nebenraum.

Mit 9 Kindern ist die Gruppe derzeit voll belegt. Der Nachholbedarf der kleinen Kinder im Umgang mit Gleichaltrigen ist nach den durch Corona bedingten Einschränkungen groß. Eine Warteliste besteht bereits auch wieder. Allerdings kommt es auch häufig zu einem Wechsel in der Gruppe, da immer wieder Kinder einen Platz in einer Kita bekommen. Dann wird mit einer kleinen Zeremonie und einem Erinnerungsfoto Abschied gefeiert.

Basteln, Singspiele und die gemeinsame Brotzeitpause machen den Kleinen besonders viel Freude.

Mütter schätzen dieses Angebot, da sie in den 2,5 Stunden Einkaufen gehen, sich mit Freundinnen treffen oder Arztbesuche wahrnehmen können. Ihre Kinder wissen sie dabei gut aufgehoben und als Vorbereitung für die Kita können die Jungen und Mädchen bereits Gruppenerfahrung sammeln.

Als Entlastungsangebot ist es den Verantwortlichen des Kinderschutzbundes sehr wichtig, dass der Minikindergarten von allen Eltern genutzt werden kann. Deshalb ist das Angebot kostenlos. Der Spendenelefant im Eingangsbereich darf jedoch gerne gefüttert werden.

9. Hausaufgabenbetreuung



Unser Engagement an der Königsegg-Grundschule in Immenstadt konnte wieder aufgenommen werden. Langjährig erfahrene Helferinnen stehen bereit, um insbesondere Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen individuell zu unterstützen und ihnen wichtige Erfolgserlebnisse zu beschern. Es hat sich als Vorteil erwiesen, dass diese Betreuung direkt in der Schule und unmittelbar im Anschluss an den Unterricht stattfinden kann. Somit entfällt für die Kinder ein zeitraubender Ortswechsel und die Betreuerinnen haben die Möglichkeit der unmittelbaren Kontaktaufnahme zur Lehrkraft, falls es Fragen gibt.

Die kostenfreie Hausaufgabenbetreuung in den Räumen des Familienzentrums findet darüber hinaus wieder jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Auch hier geht es um ein Angebot, einzelne Kinder zu unterstützen und bei Lernschwierigkeiten zu helfen. Darüber hinaus stellt das gemeinsame Spielen einen wichtigen Faktor im sozialen Lernen dar.

V. Fortbildungen/Vorträge - Kontakte - Vernetzung



Fortbildungen und Vorträge des Kinderschutzbundes Immenstadt

- 1 Tag in der sechstägigen Fortbildung für Erzieherinnen in Kempten zum Thema: „Vernachlässigung und Gewalt in Familien verstehen und professionell handeln / Sexueller Missbrauch im familiären Nahbereich“ aus der Fortbildungsreihe „Das Kleinkind in der Kindertageseinrichtung“
Familientherapeutin Renate Müller

Teilnahme an Fortbildungen und Arbeitskreisen (AK)

- Vorträge des OV Ulm/Neu-Ulm: „Kind im Zentrum“ und „Das Konzept des Bezirksverbands Darmstadt bei häuslicher Gewalt“ (1 TN)
AK „Frühe Hilfen“, Koki Oberallgäu: Austausch der Institutionen, Vorstellung des Sozialpsychiatrischen Zentrums durch Herrn Rüster (2 TN)
- AK „Frühe Hilfen“, KoKi Oberallgäu, Sonthofen und KoKi Kempten: „Traurige Tage“ Prävention und Hilfen bei postpartaler Depression (1TN)
- „Auditorium Netzwerk“: Online-Seminar Luise Reddemann: „Grundlagen der psychodynamisch imaginativen Traumatherapie“, 2 Tage (1TN)
- „Auditorium Netzwerk“: Online-Seminar Gunther Schmidt: „Sucht als Suchkompetenz“ / „Imagination als joint venture zwischen Klient und Therapeut“ / „Erfolg und Leid als Kompetenz“ (1 TN)
- DKSB - Bundesverband Salon der Kinderrechte online,
Thema: „Flucht aus der Ukraine - Was Kinder, Familien und Helfende brauchen“ (1 TN)
- DKSB - Bundesverband, Digitales Fachgespräch zum Begleiteten Umgang (1 TN)
- LAG BU LV Bayern Onlinekonferenz: Thema „Wie Kinder gut durch die Pandemie kommen“ (1TN)
- LAG BU LV Bayern Onlinekonferenz: Thema „Austausch und Fallbesprechung“ (1 TN)
- LAG BU LV Bayern Online-Refresher für Umgangsbegleitung (2 TN)
- Landratsamt Oberallgäu online: Infos und Hilfen für Ukraineflüchtlinge (1 TN)
- Jugendhilfeausschuss (3 Sitzungen) (1 TN)
- Stiftung Kartei der Not Kempten: Infoveranstaltung und Sonderthema: Umgang mit Inflation und erhöhten Energiekosten (1 TN)

Kontakte und Vernetzung

- Halbjahresgespräch der sozialen Vereine/Organisationen mit 1. Bürgermeister Nico Sentner (1 TN)
- Sozialausschuss des Stadtrates Immenstadt: Powerpoint-Präsentation Vorstellung des Kinderschutzbundes (2 TN)
- Familienzentrum Kinderschutzbund: Kollegiales Kennenlernen und Austausch mit Mitarbeiter*innen des Jugendamtes Trennung- und Scheidungsberatung und Kollegiales Kennenlernen und Austausch mit Mitarbeiter*innen des Jugendamtes des Allgemeinen Sozialen Dienstes
- Kollegiales Treffen im Kinderschutzbund Kempten mit Mitarbeiter*innen und Mitgliedern des Vorstandes (4 TN)
- Teilnahme am Piratenfest am Großen Alpee der Stadt und des Vereins historischer Segler e.V.
- KoKi Oberallgäu Sonthofen Jubiläumsfeier 10-jähriges Bestehen

Kinder...



...sind Verantwortung!
...sind ein Teil von uns!
...sind unsere Zukunft!
...sind unser Leben!

... sind es uns wert!

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch

- Ihre Mitgliedschaft
- Ihre Spende
- Ihr Engagement/Ehrenamt



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Immenstadt

Telefon 08323-4195

Weitere Informationen:
www.kinderschutzbund-immenstadt.de

Sie kommen nicht nur zum Kaffeetrinken und Kuchen essen

Neues Angebot Der Kinderschutzbund Immenstadt hat ein Familiencafé für ukrainische Mütter und Väter mit ihren Kindern ins Leben gerufen. Es wird bereits rege angenommen. Auch sonst bietet das Familienzentrum so einiges.

VON FRANZ SUMMERER

Immenstadt Es geht lebhaft zu an der gedeckten Tafel neben der Küche und im Nebenraum mit den vielen Spielgeräten. Wenn die Kinder nicht gerade Bauklötzchen übereinander stapeln, greifen sie begeistert zu den Kuchenstücken. Die Mütter unterhalten sich rege beim Kaffeetrinken, während sie ihre Kleinen auf dem Schoß halten. „Sie kommen gerne hier zusammen, um sich auszutauschen oder neue Kontakte zu knüpfen“, sagt Anneliese Schickinger. Sie gehört zum Vorstand des Kinderschutzbunds Immenstadt, der jetzt jeden Donnerstagvormittag in der Mittagstraße ein Familiencafé für ukrainische Mütter, Väter oder Großeltern mit Kindern anbietet.

Auslöser war Ella Yermieieva. Sie ist seit ihrer Flucht mit der Schwiegertochter und dem Enkel aus Kiew bei Peter Schmoltd untergebracht. Ella Yermieieva fragte bei Schmoltd, der ebenfalls Mitglied im Vorstand des Kinderschutzbunds ist, an, ob es nicht einen Ort gibt, an dem sich ukrainische Familien treffen könnten.

Dabei ist Ella, wie sie von allen genannt wird, nicht nur Ideengeberin für das Treffen, sondern auch Dolmetscherin. Sie hat Deutsch gelernt, als sie mit ihrer Familie vor



Jeden Donnerstag veranstaltet der Kinderschutzbund in Immenstadt ein Familiencafé für ukrainische Mütter, Väter und Kinder. Vor allem Mütter mit ihren kleinen Kindern nutzen das Angebot im Familienzentrum (Mittagstraße 6) gerne. Foto: Summerer

Jahren einige Zeit in der Bundesrepublik lebte.

Um die ukrainischen Familien an diesem Vormittag kümmert sich ein ganzes Team von ehrenamtlichen Helfern. Die Tochter von Anneliese Schickinger backt den Kuchen, der bei dem Treffen gereicht wird, andere kochen Kaffee oder versuchen, Fragen zu beantworten oder Probleme aus der Welt zu schaffen. Und

Fragen haben die Mütter viele: Wird in Immenstadt ein Deutschkurs für Ukrainer angeboten? Wo findet sich eine Möglichkeit zur vorübergehenden Kinderbetreuung? „Kennst jemand zufällig eine kleine freie Wohnung für mich und meine Tochter?“

„Bei uns hier im Familienzentrum laufen viele Informationen zusammen, die wir natürlich gerne

weitergeben“, sagt Schickinger. Das Familiencafé soll ein erstes frühes Angebot an die Ukrainer sein, „damit sich Probleme nicht zu einer Krise auswachsen“. Zunächst als Hilfe zur Selbsthilfe. Doch wenn eine Mutter oder ein Vater größere Schwierigkeiten hat, hilft der Kinderschutzbund auch – ebenfalls im Familienzentrum, einen Stock über dem Kaffeetreff.

Dort sind das Büro des Kinderschutzbunds und die Räume für professionelle Beratung. Denn neben den etwa 50 ehrenamtlich Aktiven – dem Herz des Vereins – gibt es auch hauptamtliche Fachkräfte wie Diplom-Sozialpädagogen und Familientherapeuten. Hinzu kommen etwa 15 ehrenamtliche Familienpaten, die zuvor eine Ausbildung durchlaufen haben.

Kurse und Treffpunkte

Neben der Beratung von Familien, Eltern, Paaren, Kindern und Jugendlichen bietet der Kinderschutzbund eine Reihe von gut besuchten Kursen und Treffpunkten für Mütter und Väter mit kleineren und größeren Kindern an. Finanziert wird dieses Angebot zum Teil durch den Landkreis und die Stadt Immenstadt aber auch zu einem großen Teil durch Spenden.

Wie effektiv die Arbeit des Bundes ist, zeigt sich auch an diesem Vormittag im Familienzentrum. Die Mutter, die für sich und ihr Kind eine Wohnung suchte, erhielt prompt ein Angebot.

📞 Kontakt Das Familiencafé für ukrainische Familien ist jeden Donnerstag von 9 bis 11.30 Uhr in Immenstadt in der Mittagstraße 6. Infos gibt es auch unter: www.kinderschutzbund-immenstadt.de



Erfolgreiches Projekt: Julia Magg (von links) vom Jungen Theater Augsburg, die Schulleiter Westhäuser und Michael Renner, die drei Schauspieler, Heribert Schwarz Sparkasse, für den Kinderschutzbund P. Schmoltdt und Susanne Geisser, (nicht auf dem Foto Eva Sengenberger).

Foto: Gymnasium Immenstadt

Prävention mit »Neustart«

Kinderschutzbund und Sparkasse ermöglichen Projektarbeit

Immenstadt – Sehr willkommen war ein Theaterprojekt, für 11 achte Klassen der Immenstädter Schulen. Ein Stück zur Prävention anbieten wollte der Kinderschutzbund Immenstadt weil immer häufiger Familien mit Heranwachsenden oder Jugendliche Unterstützung suchen. Der 3. Preis bei der Aktion „Neustart“ der Sparkasse Allgäu hat die Aufführungen an vier Schulen für fast 280 Schüler ermöglicht.

Mit dem Jungen Theater Augsburg und dem bereits preisgekrönten Stück „#Hass – Hauptsache radikal“, war eine glückliche Wahl getroffen worden, wie sich zeigte. Schultheater hinterlässt nachhaltigen Eindruck wenn es brandaktuelle und die Schüler sehr bewegende Themen aufgreift. Das war die übereinstimmende Meinung von Schulleitern und Lehrern. „Auch hier im ländlichen Raum sind Schüler keineswegs verschont von Bedrohungen dieser Art. Es gibt keine Schule, die nicht Kenntnis von Fällen hat und die deshalb handeln muss“, so Schulleiter Michael Renner vom Gymnasium Immenstadt.

Das Stück wurde nach Befragungen von Schülern entwickelt. Es beschreibt also ganz

konkret Fragen, Sorgen und Probleme von Kindern ab dem 11. Lebensjahr.

Hassrede, Mobbing, Beleidigungen anonym über soz. Medien auszuteilen ist scheinbar leicht, die Konsequenzen für die Opfer aber erschreckend. Deshalb sind Jugendliche auch erst ab dem Alter von 14 Jahren zu dem Stück eingeladen.

Drei Geschichten werden sehr ausdrucksstark gespielt: Die Rolle Melanie – oder besser gesagt „sweet Mel“: Mit ihr können sich hauptsächlich die Mädchen identifizieren. Sie stellt einen eigenen YouTube-Kanal mit Schminktippis und Gesangsvideos von sich. Anfanglich findet sie dort noch regen Zuspruch – auch von ihren realen Freundinnen. Ein Chatpartner verleitet sie dazu Nacktfotos zu machen, die dann von ihm verbreitet werden. Sie verliert Zustimmung, wird angefeindet, Freunde wenden sich von ihr ab. Sie ist isoliert und wird gemobbt.

Die Rolle Mo: Mo kommt aus Syrien und fasst schnell in seiner Klasse Fuß. Er ist beliebt, hat Ideen und wird Klassensprecher. Dennoch wird auch er das Opfer von Hassrede. Zum einen in Form von rassistischen Äußerungen, zum anderen wird

er als Ungläubiger und Schwulenhelfer beschimpft.

Die Rolle Martin: Martin versinkt immer mehr in der virtuellen Welt seines Computerspiels mit virtuellen Freunden. Als er dann von seinen realen „Freunden“ enttäuscht wurde und auch seine Eltern wenig Zeit und Aufmerksamkeit für ihn finden, wird er selbst immer mehr zum Aggressor.

Auswege? Eine Kernbotschaft: Wende dich an Menschen, denen du vertrauen kannst, die es wirklich gut mit dir meinen und auf die du dich verlassen kannst. Hole Dir professionelle Hilfe.

Weil die Themen nicht einfach zu verdauen sind, werden sie am Folgetag in den einzelnen Klassen in Workshops mit Theaterpädagoginnen nachbereitet und diskutiert. Dazu gab es durchwegs positive Rückmeldungen. Andreas Schacht, Lehrer an der Mittelschule, schreibt an den Kinderschutzbund, dass er und seine Kollegen das Stück sehr gut fanden und sie sich über die hohe Schüleraktivität bei den Workshops sehr gefreut haben.

Zum Abschluss erging ein Dankeschön von Seiten der Schulleitungen an den Kinderschutzbund Immenstadt und die Sparkasse Allgäu, die dieses Projekt ermöglicht haben.

Beraterin Irmgard Dittrich verabschiedet

Kinderschutzbund Immenstadt würdigt langjährige Fachkraft

Immenstadt Über Jahrzehnte hinweg war sie für viele Familien eine feste Ansprechpartnerin – jetzt ist sie in Ruhestand gegangen: Die Sozialpädagogin Irmgard Dittrich stand 32 Jahre in der Beratungsstelle des Kinderschutzbunds Immenstadt Eltern und ihren Kindern in schwierigen Lebenslagen bei. Zum Abschied würdigten die frühere Vorsitzende Edeltraut Wagner und die jetzige Vorsitzende Monika Kohler „ihr Engagement und ihre Hilfsbereitschaft, die auch über ihre Arbeit hinausging“.

Bereits im Vorfeld hatte Dittrich als ehrenamtliche Familienpatin im Kinderschutzbund mitgearbeitet. Als dann die Stelle einer Sozialpädagogin von der Stadt Immenstadt finanziert wurde, übernahm sie den Posten. Sie bildete sich beständig fort und zeigte sich immer offen für neue Konzepte, heißt es in der Pressemitteilung des Kinderschutzbunds. So nahm sie an der umfangreichen Fortbildung „Systemisches Handeln bei sexueller Gewalt gegen Kinder, Kindesvernachlässigung und Kindesmisshandlung in Familien“ teil oder am begleiteten Umgang für getrennt lebende Eltern – der seit 20 Jahren fortlaufend zunimmt.



Irmgard Dittrich

Auch als der Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“ neu entwickelt wurde, war sie sofort bereit, die Qualifizierung zur Elternkursleiterin zu absolvieren.

Außerdem bildete sie ständig neue Familienpaten aus und war an vielen Stellen präsent – Kinderschutztage, Landesarbeitsgemeinschaften begleiteter Umgang, Netzwerk Familienpaten Bayern, Koordinierende Kinderschutzzelle (KoKi) des Kreisjugendamts oder Alleinerziehendengruppe Kempen-Oberallgäu.

„Zuverlässig, kompetent und konstruktiv“, sagten die Vorsitzenden, betreute Dittrich die Familienpatinnen und -paten, die Umgangsbegleiter und die Elternkurse, war Ansprechpartnerin für die Fachkräfte der Kleinkinderbetreuung, des Familien- und Umgangscafés sowie der Babygruppe. Dabei war sie wegen ihres freundlichen und herzlichen Wesens sehr beliebt. (wa/Foto: Schickinger)

02.03.23 Allgäuer Anzeigebblatt

01.06.22 Kreisbote

Beratung und Hilfe für Familien in allen Lebenslagen

Der Kinderschutzbund Immenstadt bietet Eltern mit ihren Kindern in seinem Familienzentrum jede Menge Angebote.

Von Franz Summerer

Immenstadt Der Kinderschutzbund Immenstadt mit seinem Familienzentrum hat sich mittlerweile zu einer Einrichtung entwickelt, deren soziale Angebote für viele Eltern und Kinder nicht mehr wegzudenken sind: Vorsitzende Monika Kohler stellte im Sozialausschuss des Stadtrats die Arbeit vor. Die Stadträte waren beeindruckt.

Kohler wurde vor kurzem für weitere drei Jahre wiedergewählt. Gemeinsam mit der Mitgründerin Edeltraut Wagner präsentierte sie den Ortsverband. Neun Mitglieder hatten 1979 den Verein in Immenstadt gegründet. Heute gibt es 235 Mitglieder und davon 50 im aktiven Einsatz. Die Aktiven leisten im Jahr etwa 6000 Helferstunden: Zehn Mitglieder im Vorstand, 18 als Familienpaten, zehn Hausaufgabenhelfer, sechs teilen sich den Bürodienst sowie fünf „Hausmeis-

ter“, die für alles Praktische zuständig sind.

„Rund 160 Familien mit 250 Erwachsenen und 300 Kindern wenden sich jährlich an uns“, erklärte Kohler. Der Verein setzt im Jahr 200.000 bis 250.000 Euro um, davon 140.000 Euro für feste Personalkosten. Hinzu kämen Ausgaben für Honorarkräfte und fürs Gebäude. Sitz des Kinderschutzbunds und das Familienzentrum ist die Mittagstraße 6, wo die Stadt dem Verein das Erdgeschoss und den ersten Stock überlässt. Finanziert wird das Angebot durch den Landkreis und die Stadt sowie zu einem großen Teil durch Spenden.

In der Mittagsstraße sitzen auch die beiden hauptamtlichen Kräfte: die Sozialpädagogin Irmgard Ditrach und die Familien- und Paartherapeutin Renate Müller. Hinzu kommen als weitere Fachkräfte ein Supervisor, zwölf Elternkurs-Leiterinnen sowie zwei Erzieherinnen und zwei Sozialpädagoginnen.

Zwar wird die Leitung des Vereins von Ehrenamtlichen getragen, doch die Beratung und die Kurse sind in professioneller Hand. Im vergangenen Jahr wurden 31 Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“ durchgeführt. Beratung und Begleitung von Familien mit Kindern jeden Alters in schwierigen Lebenslagen sieht der Verein als seine Hauptaufgabe an, erläuterte Kohler. So bietet der Kinderschutzbund systemisch orientierte Beratung oder Familientherapie bei Fragen zu familiären Konflikten, Erziehung, Gewalt oder sexuellem Missbrauch an.

Aber auch bei einfache Krisen im Alltag hilft das Familienzentrum. So unterstützen ausgebildete Familienpaten regelmäßig Eltern, wenn sie beispielsweise krank

sind oder als Alleinerziehende überfordert. Ein weiteres Angebot des Familienzentrums ist das Umgangscfé. Dort gibt es die Möglichkeit für Eltern in Trennung oder Scheidung, die jetzt weiter weg leben, ihre Kinder zu treffen. Seit April wird zudem jeden Donnerstag ein Familiencafé für ukrainische Eltern, Großeltern und Kinder ermöglicht.



Jeden Donnerstag von 9 bis 11.30 Uhr gibt es das Familiencafé des Immenstädter Kinderschutzbunds für ukrainische Eltern und ihre Kinder. Foto: Franz Summerer

Der Vorstand

In der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand neu gewählt:

- **Vorsitzende:** Monika Kohler
- **Stellvertreter:** Peter Schmoltdt, Michaela Hausmann
- **Schriftführer:** Hubert Hofmann
- **Schatzmeisterin:** Waltraud Herzog
- **Beiräte:** Edeltraut Wagner, Brigitte Treutwein, Eva Sengenberger, Rudi Klebhan, Anneliese Schickinger
- **Revisoren:** Margot Neubert und Erika Angeli.

01.08.22 Allgäuer Anzeigblatt

10.08.22 Kreisbote

„STARKE ELTERN – STARKE KINDER“ – HILFEN FÜR MÜTTER UND VÄTER

Neuer Kurs für Familien mit Babys und Kleinkindern unter 1 Jahr „Ich möchte mal wieder durchschlafen!“, „Ist so langes Stillen normal?“, „Warum streiten wir so häufig?“ Ich habe überhaupt keine Zeit mehr für mich!“

Kommen Ihnen solche Fragen in Ihrem Familienalltag bekannt vor? Dann sind Sie in unserem Elternkurs, speziell für Eltern mit Kindern unter 1 Jahr, herzlich willkommen. Der Kurs beginnt am 29. September und findet 5x jeweils am Donnerstag von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr in der Hebammenpraxis in Sonthofen, Hindelanger Straße 5, statt. Anmelden können Sie sich im Familienzentrum Kinderschutzbund, Mittagstraße 6 in Immenstadt, Telefon 08323/4195, oder info@kinderschutzbund-immenstadt.de.

Vielfältige neue Erfahrungen?

Für Eltern mit Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter findet im Familienzentrum „Rockzipfel“ in Sonthofen in Zusammenarbeit mit dem

Familienzentrum Kinderschutzbund in Immenstadt ein Kurs statt. Die Zeit außerhalb der Familie bietet den Kindern vielfältige neue Erfahrungen. Ihr Kind lernt in dieser Zeit andere Lebensbereiche kennen und braucht dazu ihre Begleitung. Wichtiges Thema in dieser Entwicklungsphase ist u. a. Grenzen setzen, Konflikte lösen, Zuhören und miteinander reden. Der Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ beginnt mit 10 Einheiten ab 28. Sept., jeweils Mittwoch von 19.30 bis 22.00 Uhr (außer in den Ferien) im Familienzentrum „Rockzipfel“, Bursiedlung 1 in Sonthofen. Anmelden können sich Väter und Mütter im Büro „Rockzipfel“, Telefon 08321/674512, familienzentrum@rockzipfel.de oder info@kinderschutzbund-immenstadt.de, Telefon 08323/4195.



Regelmäßige Kurse aller Altersklassen

Regelmäßig veranstaltet der Kinderschutzbund in Immenstadt solche Kurse. Mehr dazu unter www.kinderschutzbund-immenstadt.de.

Foto: Lightfield Studios – stock.adobe.com

Von Frieden und Feinsinn

Eindrücke vom Benefizkonzert zugunsten des Kinderschutzbundes in Immenstadt.

Von Klaus Schmidt

Immenstadt In krisengebeutelten Zeiten wünschen sich viele Menschen eine Oase der Ruhe, in der sie sich sammeln und entspannen können. Solche Inseln der friedvollen Harmonie hat das Benefizkonzert geboten, das Violinistin Dorothee Keller und Gitarrist Oliver Post zugunsten des Kinderschutzbundes in der Immenstädter Klosterkirche St. Josef gestaltet haben.

Der Erlös dient allerdings auch Notsituationen. Er ist zur Finanzierung der Krisensprechstunde gedacht, die überforderten Eltern oder Schwangeren helfen will und

die Kinder vor Gewalt oder Vernachlässigung schützen will. Dieses wichtige Angebot finanziere sich nur aus Spenden, betont Anneliese Schickinger vom Vorstand des Vereins. Deshalb sei sie den beiden Künstlern so dankbar, sich für diese gute Sache einzusetzen.

Und das haben beide auch mit großem Einfühlungsvermögen und mit großer Standhaftigkeit gegen die Kälte im Kirchenraum getan. Das Programm setzt dabei weniger auf die virtuosen, sondern viel mehr auf die warmen, feinfühligsten Töne. Es spannt einen weiten Bogen vom Barock bis zur Moderne des 20. Jahrhunderts. Dabei wirkt der Weg gar nicht so weit.

Die Aria in der „Bachianas Brasileiras Nummer fünf“ von Heitor Villa-Lobos (1887 - 1957) scheint vom Geist eines langsamen Barocksatzes inspiriert.

Die Geige, gespielt von Dorothee Keller, schlüpft jedenfalls in dieser brasilianischen Komposition ebenso schön in die Rolle einer Sängerin wie in jenen der Barockzeit. Letztere sind zum Beispiel die langsamen Sätze Allemande und Sarabande in der Sonate in a-Moll von Georg Philipp Telemann, in der die Geigerin jene friedvollen Stimmungen beschwört, nach denen vermutlich so viele Menschen sich sehnen. Gitarrist Oliver Post kommt in diesen Sätzen nur die

Rolle des Begleitbasses zu. In der Allemande aus der Partita in d-Moll von Johann Sebastian Bach zieht die Violine sogar ganz allein die Register ihrer Klangvielfalt.

Mit wieviel Feingefühl und Farbenreichtum er eine Komposition zum Klingen zu bringen weiß, beweist der Gitarrist in der Fantasia in D-Dur von David Kellner (1670 - 1748). Und auch in den spätromantischen Kompositionen, den vielgestaltigen „Vales Poetiques“ des Spaniers Enrique Granados oder dem verinnerlichten Satz „Nach einem Traum“ des Franzosen Gabriel Fauré setzt Post Akzente.

Vor allem aber kommt der Gitarre ein wesentlicher Beitrag in

dem Cantabile in D-Dur von Niccolò Paganini zu, bei dem sie fast mit der Farbigkeit eines Orchestersatzes die Geige begleitet, die hier eine Arie im Stile des italienischen Belcanto anstimmt, der Frühform der romantischen Oper. Und die Gitarre hat auch einen kleinen solistischen Auftritt im „Entr'acte“ von Jacques Ibert, der nicht nur spanisches Kolorit beschwört, sondern in der sinnlich-bewegten Interpretation auch Anklänge an Arabien weckt.

In solcher Vielfalt der Klangwelten scheint nur noch die Klassik zu fehlen, die an diesem Abend mit einem Allegro von Filippo Gragnani (1768 - 1820) bedient wird.

22.10.22 Allgäuer Anzeigebblatt



SPENDE III Über die vielen bunten Päckchen bei der Aktion Wunschbaum bei der Sparkasse Immenstadt freuten sich Leiter Alexander Stingl, Mitarbeiterin Frau Keskin und Monika Kohler (Vors. Familienzentrum/Kinderschutzbund Immenstadt). Foto: Marianne Haiß

18.01.23 Extra

Beitrittserklärung

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zum Kinderschutzbund Immenstadt e.V. bei kostenlosem

Bezug der Zeitschrift „Kinderschutz Aktuell“.

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von _____ € zu zahlen (mind. 25 €). Der Beitrag/die Spende ist steuerabzugsfähig.

Mein Jahresbeitrag soll widerruflich per Lastschrift jährlich abgebucht werden von folgendem Konto:

IBAN _____ BIC: _____

Bank: _____

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon _____ Mobil _____

E-Mail _____

Ich bin bereit, aktiv mitzuarbeiten und bitte um Informationen: Ja Nein

Ort, Datum

Unterschrift

Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt

Mittagstraße 6

87509 Immenstadt im Allgäu

Tel. 08323-4195

Fax 08323-989546

info@Kinderschutzbund-Immenstadt.de

www.kinderschutzbund-immenstadt.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Mo und Do 14.00 - 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Immenstadt

Aus der Rede von Dr. h.c. Joachim Gauck, Bundespräsident 2012-2017,
bei der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
zum Tag des Ehrenamts, Berlin, 3.12.2012

*Wer Zeit gibt, wer Zuwendung gibt, wer seine Erfahrungen
und Talente mit anderen teilt, wer anderen hilft, auf eigenen Beinen
zu stehen, der bekommt meist ganz direkt etwas zurück.
Daran zu erinnern, dazu zu ermutigen, ist eine Aufgabe,
die nicht nur für mich wichtig ist, [...]
sondern vor allem für die ganze Gesellschaft.
Wir tun nichts, was uns kaputt macht –
wir tun in unseren Ehrenämtern etwas,
was uns glücklich macht.*



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Immenstadt